

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Institutionalistische Parteiensoziologie	22
2.1 Parteien als gesellschaftlich eingebettete Akteure	27
2.2 Parteien als Organisationen	32
2.3 Politische Paradigmen und die soziale Gerechtigkeit	38
3. Vorkeynesianische Sozialdemokratie	45
3.1 Die Genese von SPD und Labour Party	45
3.2 Die wirtschaftlichen Grenzen des Reformismus	57
3.3 Spielarten des Wohlfahrtskapitalismus: Deutschland und Großbritannien	60
3.4 Das politische Paradigma der vorkeynesianischen Sozialdemokratie	67
4. Wohlfahrtsstaat und keynesianische Sozialdemokratie	88
4.1 Kapitalismus, Arbeitsgesellschaft und Wohlfahrtsstaat	88
4.2 Gleichheit und Gerechtigkeit im Wohlfahrtsstaat	92
4.3 Das Zeitalter des Keynesianismus	94
4.4 Das politische Paradigma der keynesianischen Sozialdemokratie	97
4.5 Zur Logik sozialdemokratischer Volksparteien	104
5. Das Goldene Zeitalter der Sozialdemokratie	109
5.1 Sozialliberaler Kollektivismus: Die Labour Party	109
5.2 Keynesianischer Korporatismus: Die SPD	129

6. Das böse Erwachen aus dem kurzen Traum	154
6.1 Vom Aufbruch zur Ernüchterung – die SPD bis 1982	156
6.2 Thatcher ante portas: Labours Selbstdemontage	163
6.3 Die „organische Krise“ der keynesianischen Sozialdemokratie	171
7. Die Transformation zur Marktsozialdemokratie	173
7.1 Der Aufstieg des Neoliberalismus	174
7.2 Zersetzung, Erneuerung und Dritte Wege	177
7.3 Von Old Labour zu New Labour	184
7.4 New Labour an der Regierung	200
7.5 Erst langsam, dann stürmisch: die Transformation der SPD	208
7.6 Nachholender Revisionismus der SPD	221
7.7 Das politische Paradigma der Marktsozialdemokratie	235
7.8 Varianten der Marktsozialdemokratie	249
8. Legitimationsprobleme der Marktsozialdemokratie	265
8.1 Die Entwicklung der Ungleichheit	267
8.2 Legitimierungsdiskurse und „Sachzwänge“	269
8.3 Populismus, Depolitisierung und Postdemokratie	274
8.4 Hat die Marktsozialdemokratie eine Zukunft?	276
Literaturverzeichnis	280